



Landeszeitung



Foto: iStock/nevodka

Tirol impft

Die Covid-Impfungen in Tirol laufen und die Tiroler Impfstrategie steht. Während bereits in Altenwohn- und Pflegeheimen sowie im Gesundheitsbereich geimpft wird, können sich Impfwillige in Tirol ab Anfang Februar 2021 online unter www.tirolimpft.at für eine Covid-Impfung vormerken lassen. Gegen Corona. Gemeinsam.

Online für Corona-Impfung vormerken

Unter www.tirolimpft.at können sich impfwillige Personen ab 1. Februar 2021 für eine Covid-Impfung vormerken. Die Registrierung ist unverbindlich. Derzeit stehen die Impfstoffe noch begrenzt zur Verfügung, weshalb die Impfungen auf Basis des Tiroler Impfplans durchgeführt werden. Bestimmte Alters- und Berufsgruppen werden priorisiert. Sobald die Impfstoffe für die entsprechende Gruppe zur Verfügung stehen, erhalten vorgemerkte Personen weiterführende Informationen. Der Zeitpunkt der Vormerkung ist für eine allfällige Reihung nicht ausschlaggebend. Die Reihung erfolgt gemäß dem Tiroler Impfplan und den dort definierten Phasen (Übersicht Seite 8).

Die unverbindliche Registrierung ist für die breite Bevölkerung vorgesehen. Folgende Personen werden gebeten, sich nicht über das Online-Portal www.tirolimpft.at vorzumerken – bitte vermeiden Sie Mehrfachvormerkungen:

- Personen in Altenwohn- und Pflegeheimen (Kontakt und Information über die Heimleitung)
- Personen im Gesundheitsbereich (Kontakt und Information über den Arbeitgeber oder die Standesvertretung)
- Personen über 80 Jahre, die sich bereits im Rahmen der Bedarfserhebung der jeweiligen Gemeinden angemeldet haben

So funktioniert die Vormerkung:

- Sie besuchen die Website www.tirolimpft.at. Dort können Sie sich unverbindlich für eine Covid-Impfung vormerken lassen. Sollten Sie keinen Internetzugang haben oder mit dem Internet nicht vertraut sein, bitten Sie eine/n Angehörige/n oder eine Vertrauensperson, mit Ihnen die Dateneingabe durchzuführen.
- Sie geben an, ob Sie die Vormerkung für sich selbst oder für eine andere Person vornehmen.
- Sie geben Ihre persönlichen Daten bekannt.
 - Diese Daten dienen der Verifizierung Ihrer Person. Zusätzlich geben Sie hier Ihre österreichische Sozialversicherungsnummer sowie gegebenenfalls Ihre Zugehörigkeit zu einer Berufsgruppe an.
- Sie geben Ihre Kontaktdaten bekannt.
 - Diese Daten sind wesentlich, um Sie zeitgerecht über die Verfügbarkeit der Impfstoffe bzw. über die weitere Vorgehensweise zu informieren.
- Sie wählen Ihren gewünschten Impfstandort aus (niedergelassene ÄrztInnen oder Impfstation)
- Sie geben weitere für eine Covid-Impfung relevante Informationen bekannt (beispielsweise Vorerkrankungen).
- Sie sind vorgemerkt.

Infolge der Vormerkung erhalten alle Personen zeitgerecht weitere Informationen an die bekannt gegebenen Kontaktdaten (per SMS oder E-Mail), sobald die Impfstoffe für die entsprechende Alters- oder Berufsgruppe zur Verfügung stehen. Dies wird aufgrund der aktuellen Liefergegebenheiten noch etwas Geduld erfordern – jedoch werden alle zur Verfügung stehenden Impfstoffe schnellstmöglich verimpft. ■

Bettina Sax



Hinweis: Grundsätzlich wird jedenfalls eine Online-Vormerkung empfohlen. Bitte unterstützen Sie Personen, die dies nicht selbst erledigen können. In Ausnahmefällen kann die Vormerkung auch telefonisch über die Gesundheitshotline 1450 erfolgen.



Die Bewältigung der Corona-Pandemie mit einer Teststrategie und einem Impfplan für Tirol war zentrales Thema der ersten Klausur der Tiroler Landesregierung im neuen Jahr. Dass der vorliegende Tiroler Impfplan weiterhin nach Kräften entsprechend der Verfügbarkeit der Impfstoffe umgesetzt werden muss, darüber herrschte Einstimmigkeit in der Regierung.

Testen, tracen, impfen – der Weg zur Normalität

Die Klausur der Tiroler Landesregierung stand im Zeichen der Bewältigung der Corona-Pandemie, der Impfplan und die Teststrategie für die kommenden Wochen wurden festgelegt.

Weiterhin kostenlose, flächendeckende Antigen-Tests

Das Angebot der kostenlosen Antigen-Tests in Tirol bleibt erhalten und wird laufend aufgestockt, auch in Vorbereitung auf die geplanten Eintritts- und Berufsgruppentests, wie LH Günther Platter erläutert: „Das Ziel wird hier eine Kapazität von bis zu 50.000 Tests pro Tag in Tirol sein, welche an 19 Teststandorten mit insgesamt 118 Teststraßen und den zusätzlichen Testmöglichkeiten bei niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten durchgeführt werden können.“ Die Berufsgruppentestungen betreffen in Tirol rund 100.000 Personen. Hier soll ein Angebot für Testmöglichkeiten direkt in den Betrieben und Einrichtungen geschaffen werden.

Contact-Tracing wird weiter forciert Eine unerlässliche Maßnahme im Kampf

gegen die Ausbreitung des Virus ist das Contact-Tracing, also die Nachverfolgung von Kontaktpersonen. „Über 600 Personen sind derzeit in Tirol direkt oder indirekt im Bereich des Contact-Tracings im Einsatz. Die Kontaktpersonennachverfolgung ist wesentlich, um Infektionsketten frühzeitig zu erkennen bzw. zu unterbrechen. Umso mehr appellieren wir hier auch an die Bevölkerung, einen Beitrag zu leisten und keine Kontaktpersonen zu verheimlichen. Wir können diese Pandemie nur gemeinsam bewältigen, weshalb auf die Unterstützung jeder und jedes Einzelnen gezählt wird“, richten sich LH Platter und LHStvⁱⁿ Ingrid Felipe an die Bevölkerung.

Impfplan in drei Phasen

Die Impfungen gegen das Coronavirus laufen in Tirol bereits entsprechend der Verfügbarkeit der Impfstoffe auf Hochtouren. Anfang Jänner wurde die Koordination und Organisation der Impfungen vom Bund an die Länder übertragen. Im Rahmen der Regierungsklausur wurde daher umgehend der Tiroler Impfplan im Detail festgelegt. Infolge

der derzeit noch begrenzt verfügbaren Impfstoffe werden auf Basis des Plans alle impfwilligen TirolerInnen geimpft. Hier gilt es nun, logistische und organisatorische Herausforderungen zu meistern und sich einen Überblick über den Impfbedarf bzw. die Impfwilligkeit in Tirol zu verschaffen. „Im Moment stehen noch nicht so viele Impfstoffe zur Verfügung, wie wir es uns wünschen würden. Darum müssen die vorhandenen Dosen weiterhin priorisiert verimpft werden – das Durchimpfungstempo wird auch in Tirol maßgeblich von der Verfügbarkeit der Impfstoffe bestimmt. In Phase 1 werden schnellstmöglich jene geimpft, für die eine Covid-Infektion eine große Gefahr darstellt, sowie jene, die im Gesundheitsbereich tätig sind. Eines steht außer Frage: Sollten mehr Impfdosen auf den Markt kommen, werden wir diese auch einfordern. Alle zur Verfügung stehenden Dosen werden sofort verimpft“, hebt LH Platter hervor. Eine Übersicht der Tiroler Impfstrategie finden Sie auf Seite 8. ■

Melanie Gratl



Foto: Shutterstock

Die Covid-Impfungen sind in Tirol bereits angelaufen. Personen- und Berufsgruppen, die besonders durch das Coronavirus gefährdet sind, werden in der ersten Phase geimpft.

Fragen und Antworten zu „Tirol impft“

In Tirol wird auf Hochtouren für die Durchführung, Planung und Verteilung der Covid-Impfungen gearbeitet. Da die Impfstoffe derzeit noch begrenzt zur Verfügung stehen, werden die Impfungen auf Basis des Tiroler Impfplans verteilt: Jene Menschen, die durch das Coronavirus besonders gefährdet sind, sowie definierte Personen- und Berufsgruppen erhalten die Impfung in einer ersten Phase. Sobald weitere Impfstoffe zugelassen sind und geliefert werden, wird sich die Versorgungssituation bessern.

Wann wird in Tirol geimpft?

Die Covid-Impfungen sind in Tirol bereits angelaufen. Diesen liegt der Tiroler Impfplan zugrunde (siehe Seite 8), der bei zusätzlich zur Verfügung stehenden

Impfstoffen auch jederzeit adaptiert werden kann.

Wer ist für die Impfstrategie in Tirol verantwortlich?

Die Koordination und Organisation wurde in der zweiten Kalenderwoche 2021 vom Bund an die Länder übertragen. Der Bund ist weiterhin für die Beschaffung der Impfstoffe verantwortlich, während das Land Tirol für die Organisation, Verteilung und Durchführung zuständig ist.

Welche Impfstoffe stehen in Tirol derzeit zur Verfügung?

Aktuell (Stand 23. Jänner 2021) sind in Österreich die Impfstoffe von BioNTech/Pfizer und Moderna zugelassen (bei beiden Impfstoffen werden zwei Dosen

für die Schutzimpfung benötigt). Auch weitere Impfstoffe sollen nach deren Zulassung in Tirol verimpft werden – beispielsweise jener von AstraZeneca.

Wie gelangen die Impfstoffe nach Tirol?

Die Impfstoffe werden vom Bund bestellt und von den Herstellerfirmen direkt an die Pharmagroßhändler der Bundesländer geliefert. Von dort werden sie an die jeweiligen Bedarfsträger (beispielsweise Altenwohn- und Pflegeheime) weitergegeben.

Werden in Tirol Impfstoffe „gehortet“?

Nein. Sämtliche für die ersten Impfungen zur Verfügung stehenden Impfstoffe werden umgehend verwendet. Sollten

mehr Impfstoffe auf den Markt kommen, wird Tirol diese auch einfordern.

Ist die Corona-Impfung in Tirol kostenlos? Ja.

Ist die Corona-Impfung in Tirol freiwillig?

Ja. Bei der Covid-Impfung wird auf Freiwilligkeit und Aufklärung gesetzt.

Wer kann sich in Tirol gegen das Coronavirus impfen lassen?

In Tirol wohnhafte Personen (mit österreichischer Sozialversicherungsnummer) ab dem vollendeten 16. oder 18. Lebensjahr – je nach Impfstoff – können sich gegen das Coronavirus impfen lassen.

Wo werden in Tirol Impfungen durchgeführt?

Aktuell wurde und wird in Altenwohn- und Pflegeheimen und Krankenanstalten geimpft. Auch in Bereich der niedergelassenen Ärzteschaft und ZahnärztInnen, des Rettungsdienstes, der Gesundheits- und Sozialsprengel und der Behindertenhilfe wurden bereits erste Covid-Impfungen verabreicht. Die Impfung an der breiten Bevölkerung (siehe Übersicht auf Seite 8) wird künftig vorrangig von teilnehmenden niedergelassenen ÄrztInnen durchgeführt und nach Möglichkeit auch in Impfstationen angeboten.

Wo kann ich mich für eine Covid-Impfung vormerken lassen?

Impfwillige Personen können sich ab 1. Februar 2021 unter www.tirolimpft.at für eine Covid-Impfung unverbindlich vormerken lassen. Nach einer Vormerkung erhalten sie zeitgerecht eine weitere Information, sobald die Impfstoffe für die entsprechende Alters- oder Berufsgruppe zur Verfügung stehen. Dies wird aufgrund der aktuellen Liefergegebenheiten noch etwas Geduld erfordern – alle zur Verfügung stehenden Impfstoffe werden jedenfalls schnellstmöglich verimpft. Die Reihung erfolgt gemäß dem Tiroler Impfplan und den dort definierten Phasen bzw. Personengruppen.

Weitere Informationen finden Sie dazu auf Seite 2. Folgende Personen benötigen keine Vormerkung über das Online-System:

- Personen in Altenwohn- und Pflege-

heimen (Kontakt und Information über die jeweilige Einrichtung).

- Personen im Gesundheitsbereich (Kontakt und Information über den Arbeitgeber oder die Standesvertretung).
- Personen über 80 Jahre, die sich bereits im Rahmen der Bedarfserhebung der Gemeinden registrieren lassen haben.

Personen mit Vorerkrankungen bzw. RisikopatientInnen werden gebeten, sich vorab mit ihren betreuenden ÄrztInnen zu beraten. Sofern dort keine gesonderte Liste geführt wird, können auch sie sich online unter Angabe ihrer Risikogruppenzugehörigkeit unverbindlich unter www.tirolimpft.at vormerken lassen.

Wie viele Impfungen sind erforderlich, um vor einer Coronainfektion geschützt zu sein?

Der erste zugelassene Impfstoff ist jener von BioNTech/Pfizer. Der Impfstoff wird in zwei Dosen im Abstand von zumindest 21 Tagen verabreicht. Der zweite bereits zugelassene Impfstoff von Moderna wird ebenfalls in zwei Dosen, aber mit einem zumindest vierwöchigen Abstand verabreicht.

Kann ich mir aussuchen, welchen Impfstoff ich erhalte?

Nein. Die Impfstoffe kommen zu unterschiedlichen Zeiten auf den Markt, sodass eine freie Wahl aufgrund der jeweiligen Verfügbarkeit nicht möglich sein wird. Für die zweite Teilimpfung wird jedenfalls der Impfstoff desselben Herstellers verwendet.

Wie wirksam ist die Covid-Impfung?

Bei den mRNA-Impfstoffen wie von

BioNTech/Pfizer oder Moderna liegt eine Wirksamkeit von 95 Prozent vor. Weitere Impfstoffe werden derzeit hinsichtlich ihrer Zulassung geprüft. Ob geimpfte Personen, die durch die Impfung vor einer Erkrankung geschützt sind, das Coronavirus auf andere Personen übertragen können, ist derzeit noch Gegenstand von wissenschaftlichen Studien.

Wie sicher ist die Impfung?

Ein Impfstoff wird erst nach ausreichender Überprüfung zugelassen. Wie jeder andere Impfstoff wird auch ein neuer Impfstoff, der vor dem Coronavirus schützen soll, intensiv geprüft. Hier gibt es klare gesetzliche und wissenschaftliche Vorgaben, die eingehalten werden müssen. Nur wenn sich dabei eine positive Nutzen-Risiko-Relation zeigt, wird der Impfstoff für den Markt zugelassen.

Können Covid-Impfstoffe Nebenwirkungen verursachen?

Ja. Es sind Reaktionen als Ausdruck der (erwünschten) immunologischen Abwehrreaktion des Körpers wie Müdigkeit oder ein „grippiges“ Gefühl möglich. Dabei handelt es sich um Zeichen der normalen Auseinandersetzung des Körpers mit dem Impfstoff. Solche Impfreaktionen klingen, wenn sie überhaupt auftreten, normalerweise innerhalb weniger Tage wieder ab. In seltenen Fällen treten allergische Reaktionen auf. Zu erwartende „echte“ Nebenwirkungen werden im Rahmen von weiteren laufenden Studien erfasst.

Quelle und weitere Informationen dazu: www.sozialministerium.at.

Den Aufklärungsbogen zu den derzeit zugelassenen Impfstoffen finden Sie unter www.tirolimpft.at (Bereich „Fragen und Antworten zur Corona-Impfung“, Medizinische Information). ■

Informationsstellen „Covid-Impfungen“

Website des Landes Tirol:
www.tirolimpft.at

Hotline des Landes Tirol: 0800 80 80 30
(täglich von 8 bis 22 Uhr erreichbar)

Website des Sozialministeriums:
www.sozialministerium.at

Hotline der Österreichischen Agentur für Ernährungssicherheit (AGES): 0800 555 621
(täglich rund um die Uhr erreichbar)

Bei Fachfragen der impfenden ÄrztInnen:
www.aerztekammer.at



Foto: tirol.kliniken/Lechner

Prof. Günter Weiss sieht in der Corona-Impfung derzeit die einzige Möglichkeit, zur Normalität zurückzukehren.

„Die Impfung ist unser Weg aus der Krise“

Universitätsprofessor Dr. Günter Weiss, Direktor der Innsbrucker Universitätsklinik für Innere Medizin, spricht im Interview mit der Tiroler Landeszeitung über die Corona-Impfung und räumt dabei auch mit einigen Mythen auf.

Land Tirol: Herr Prof. Weiss, welche Bedeutung hat die Corona-Impfung?

Günter Weiss: Die Corona-Pandemie ist eine Herausforderung von nie dagewesenem Ausmaß. Wir haben derzeit keine geeigneten Medikamente zur Verfügung, um Corona-Infektionen gut behandeln zu können. Der Weg aus der Krise in Richtung Normalität kann nur über die Impfung führen. Die Impfung ist neben den Hygiene- und Sicherheitsmaßnahmen die einzige Möglichkeit, um sich zu schützen. Das gilt insbesondere für jene

Risikogruppen, die mit einem schweren Verlauf der Krankheit rechnen müssen.

Was antworten Sie jenen Menschen, die sagen ...

...dass der Corona-Impfstoff nicht sicher ist und das Zulassungsverfahren viel zu schnell ging?

Wir haben seit vielen Jahrzehnten Erfahrungen mit Impfungen und wissen, wie Impfungen funktionieren und mit welchen Reaktionen man zu rechnen hat. Erstens hat man natürlich auf die jahrzehntelange Erfahrung zurückblicken können. Zweitens gibt es zwei ähnliche Viren wie das jetzige Coronavirus: SARS und MERS. Bei diesen Viren hat man bereits sehr früh versucht, Impfungen herzustellen, und erforscht, welche Vi-

russtruktur vom menschlichen Immunsystem erkannt wird. Bei der aktuellen Impfstoffentwicklung konnte deshalb Zeit gespart und auf Basis der vorher erzielten Forschungsergebnisse unmittelbar mit der Entwicklung des Impfstoffs gegen SARS-CoV-2 (Covid-19) begonnen werden. Die Impfstoffentwicklung ist außerdem nach allen „Regeln der Kunst“ und den üblichen Vorgaben erfolgt. Die Entwicklung läuft über mehrere Phasen, in welchen unter anderem die Verträglichkeit untersucht wird. Dabei wird auf Nebenwirkungen oder Impfreaktionen sowie auf die Wirksamkeit des Impfstoffs geachtet. Die beiden Impfstoffe, die derzeit zugelassen sind (Anmerkung: BioNTech/Pfizer und Moderna) wurden an über 35.000 Menschen untersucht. Man hat also ein umfassendes Bild darüber, was diese Impfstoffe im Hinblick auf den

Schutz vor einer Infektion leisten können und mit welchen Nebenwirkungen oder Impfreaktionen man rechnen muss.

...dass der mRNA-Impfstoff das Erbgut verändert?

Das ist unrichtig. Die mRNA-Impfstoffe enthalten nur eine Boteninformati- on. Man kann sich das wie einen Brief vorstellen: Der Brief wird weitergegeben und man kann von ihm ein Protein ablesen. Diese Boteninformation betrifft nur einen kleinen Teil des Virus: das Oberflächen- oder „Spike“-Protein. Dieses wird dem Immunsystem „angeboten“. Dadurch entwickelt das Immunsystem eine Immunreaktion sowie ein „immunologisches Gedächtnis“. Die mRNA ist sehr kurzlebig und kann nicht in unsere Erbinformation eingebaut werden. Deswegen kann die mRNA-Impfung auch unser Erbgut nicht verändern.

...dass der Impfstoff in Summe zu große Risiken und Nebenwirkungen birgt?

Bei Impfungen muss man zwei Dinge unterscheiden. Einerseits die Impfreaktion, die relativ rasch auftritt und mit Fieber oder lokalen Schmerzen sowie einer gewissen, vorübergehenden Schwäche einhergehen kann. Das ist eine normale



Die Impfung gegen Corona macht Hoffnung auf eine Rückkehr zum normalen Alltag.

Reaktion des Immunsystems. Dann gibt es andererseits Nebenwirkungen, die meistens im Zeitraum von bis zu vier Wochen nach der Impfung auftreten können. Bei den derzeit zugelassenen Impfstoffen hat man diesbezüglich kein spezifisches Signal gesehen. Bei jeder Impfung oder auch jedem Medikament, das auf den Markt kommt, kann es in seltenen Fällen auch zu spät auftretenden Nebenwirkungen kommen, die dann entsprechend dokumentiert und nachverfolgt werden müssen. Ferner wird von den Arznei-

mittelbehörden eine Nachbeobachtung bei allen Zulassungen vorgeschrieben, um nicht nur die Wirksamkeit über Zeit, sondern auch seltene Nebenwirkungen, die vielleicht mit einer Häufigkeit von 1:10.000 auftreten, zu erfassen.

...bzw. sich fragen: „Was bringt diese Impfung, wenn ich das Virus trotzdem weitergeben kann?“

Das Ziel der Impfung ist in erster Linie, dass die oder der Geimpfte geschützt wird. Da hat sich bei den mRNA-Impfstoffen gezeigt, dass der Schutz in 95 Prozent der Fälle eintritt. Was wir noch nicht wissen, ist, wie lange dieser Schutz anhält und ob die Impfung auch vor einer Weitergabe der Infektion schützt. Das Prinzip einer Impfung ist es, die Ausbreitung eines Erregers – in diesem Fall des Virus – im Körper zu verhindern. Das heißt, dass ich auch nach einer Impfung Viren aufnehmen kann, wenn mich jemand ansteckt. Mein Immunsystem kann aber aufgrund des Gedächtnisses (siehe oben), das durch die Impfung geschaffen wird, das Virus neutralisieren und eliminieren. Derzeit wird genau untersucht, ob die Impfung auch verhindert, dass ich nach neuerlichem Viruskontakt für andere ansteckend bin, oder nicht. ■

Interview: Jakob Kathrein

Den Filmbeitrag zum Interview finden Sie hier: www.youtube.com/unserlandtirol



Fünf Impfmythen im Faktencheck

Behauptung 1: Wir brauchen keinen Corona-Impfstoff

Fakt: Da es aktuell noch keine geeigneten Medikamente zur Behandlung gibt, kann derzeit nur die Covid-Impfung eine Rückkehr der Gesellschaft zur Normalität ermöglichen. Eine Impfung kann außerdem viele Menschenleben retten, insbesondere von jenen Personen, die besonders gefährdet sind.

Behauptung 2: Der Impfstoff ist nicht sicher, das Entwicklungsverfahren ging viel zu schnell

Fakt: Alle üblichen Standards zu Regelungen, Entwicklungsphasen und Prüfverfahren der Impfstoffentwicklung wurden eingehalten.

Behauptung 3: Der mRNA-Impfstoff verändert das Erbgut

Fakt: Nein. Das menschliche Erbgut kann

durch einen mRNA-Impfstoff nicht verändert werden.

Behauptung 4: Der Impfstoff birgt gefährliche Nebenwirkungen

Fakt: Bei jeder Impfung und jedem Medikament können Nebenwirkungen auftreten. Bei den beiden aktuell zugelassenen Corona-Impfstoffen hat sich bisher gezeigt, dass Nebenwirkungen in seltenen Fällen auftreten können und jenen bereits bestehender Impfungen ähneln.

Behauptung 5: Die Impfung ist sinnlos, weil sie nicht vor der Weitergabe des Virus schützt

Fakt: Die Impfung soll in erster Linie geimpfte Personen schützen und tut das auch nachweislich. Insofern ist die Impfung für die bzw. den Einzelnen entscheidend. Ob sie auch vor der Weitergabe des Virus schützt, wird derzeit erforscht.



Tirol impft. Der Weg zur Normalität.

- Im 1. Quartal erhalten 50.000 TirolerInnen zumindest die 1. Covid-Teilimpfung
- 2. Covid-Teilimpfung je nach Impfstoff drei oder vier Wochen später
- Impf-Voranmeldung ab 1. Februar auf www.tirolimpft.at

Aktuell

- Altenwohn- und Pflegeheime: 1. Teilimpfung bereits abgeschlossen
- Personal Covid-Stationen: 1. Teilimpfung großteils abgeschlossen
- Über 80-Jährige: Start der Impfung ist bereits erfolgt (Koordination über Gemeinden)

Weiterführung Phase 1

- Personen mit Vorerkrankungen und hohem Risiko (Rücksprache RisikopatientInnen mit betreuenden ÄrztInnen, Online-Voranmeldung auf www.tirolimpft.at ab 1. Februar)
- Medizinisches Personal und Gesundheitspersonal (insbesondere Krankenanstalten, ÄrztInnen, MitarbeiterInnen Rettungsdienst, Sozialsprengel, Behinderteneinrichtungen)
- 1. Teilimpfung im 1. Quartal

Phase 2 – ab April

- Über 65-Jährige (Impf-Voranmeldung ab 1. Februar)
- Personal in Schlüsselpositionen und kritischer bzw. essentieller Infrastruktur
- Personal in Schulen und Kindergärten sowie Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe (Information über Arbeitgeber bzw. Einrichtung)

Phase 3 – ab Mai/Juni

- Allgemeinheit (Impf-Voranmeldung ab 1. Februar)

Alle Informationen unter www.tirolimpft.at
Impfhotline 0800 80 80 30

